

**Zweiter Teil**  
**Zuordnung der Heilmittel zu Indikationen**  
**(Heilmittelkatalog)**

**Zuordnung der Heilmittel zu Indikationen nach §92 Absatz 6 Satz 1 Nummer 2 SGB V**

**I.A Maßnahmen der Physikalischen Therapie**

Inhaltsverzeichnis

- Maßnahmen der Physikalischen Therapie  
Verzeichnis verordnungsfähiger Heilmittel und gebräuchlicher Abkürzungen im Heilmittelkatalog
- Indikationskatalog Maßnahmen der Physikalischen Therapie
  1. Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane
  2. Erkrankungen des Nervensystems
  3. Erkrankungen der inneren Organe
  4. Sonstige Erkrankungen

**Maßnahmen der Physikalischen Therapie**

**Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen im Heilmittelkatalog**

BGM	= Bindegewebsmassage		
CM	= Colonmassage		
KG	= allgemeine Krankengymnastik		
KG-Gerät	= Gerätegestützte Krankengymnastik mit Sequenztrainingsgeräten und/oder Hebel- und Seilzugapparaten		
KG-Muko	= Krankengymnastik (Atemtherapie) zur Behandlung der Mukoviszidose		
KG-ZNS	= spezielle Krankengymnastik zur Behandlung von Erkrankungen des ZNS bzw. des Rückenmarks nach Vollendung des 18. Lebensjahrs unter Einsatz der neurophysiologischen Techniken nach Bobath, Vojta oder PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation)		
KG-ZNS-Kinder	= spezielle Krankengymnastik zur Behandlung von Erkrankungen des ZNS bzw. des Rückenmarks längstens bis Vollendung des 18. Lebensjahrs unter Einsatz der neurophysiologischen Techniken nach Bobath oder Vojta		
KMT	= Klassische Massagetherapie		
MLD-30	= Manuelle Lymphdrainage (einschl. Kompressionsbandagierung), Therapiedauer 30 Min. an der Patientin oder dem Patienten (Teilbehandlung)		
MLD-45	= Manuelle Lymphdrainage (einschl. Kompressionsbandagierung), Therapiedauer 45 Min. an der Patientin oder dem Patienten (Großbehandlung)		
MLD-60	= Manuelle Lymphdrainage (einschl. Kompressionsbandagierung), Therapiedauer 60 Min. an der Patientin oder dem Patienten (Ganzbehandlung)		
MT	= Manuelle Therapie		
PM	= Periostmassage		
SM	= Segmentmassage		
UWM	= Unterwasserdruckstrahlmassage		
Erst-VO	= Erstverordnung	/VO	= pro Verordnung
Folge-VO	= Folgeverordnung	+	= und (zusätzlich)
		/	= oder (alternativ)

## 1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>WS1</b> <b>Wirbelsäulen-erkrankungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch kurzzeitigem Behandlungsbedarf</li> </ul> z. B. – Discopathien – Myotendopathien – Blockierungen – Osteochondrosen – Spondyl- oder Uncovertebralarthrosen – reflektorische Störungen – Osteoporose – Skoliosen/Kyphosen – behandlungsbedürftige Haltungstörungen (obligat positiver Mathiaß-Test) – statische Störungen	<b>a</b> Funktionsstörungen/ Schmerzen durch Gelenkfunktionsstörung, Gelenkblockierung (auch ISG oder Kopfgelenke)	Funktionsverbesserung, Schmerzreduktion durch Verringern o. Beseitigen der Gelenkfunktionsstörung	<b>A. KG/MT</b>  <i>C. Traktion/Wärme-/Kältetherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 Einheiten</li> </ul> <b>Frequenzempfehlung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul> <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes
	<b>b</b> Funktionsstörungen/ Schmerzen durch Fehl- oder Überbelastung discoligamentärer Strukturen	Funktionsverbesserung, Verringerung, Beseitigung der Fehl- oder Überbelastung discoligamentärer Strukturen	<b>A. KG</b>  <i>C. Traktion</i>	
	<b>c</b> Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Muskelfunktion	<b>A. KG/KG-Gerät</b> B. Übungsbehandlung/ Chirogymnastik	
	<b>d</b> segmentale Bewegungsstörungen	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Beweglichkeit	<b>A. KG/MT</b> B. Übungsbehandlung/ Chirogymnastik <i>C. Wärmerotherapie/            Kältetherapie</i>	
	<b>e</b> Schmerzen/Funktionsstörungen durch Muskelspannungsstörungen; Verkürzung elastischer und kontraktiler Strukturen, Gewebequellungen, -verhärtungen, -verklebungen	Regulierung der schmerzhaften Muskelspannung, der Durchblutung, des Stoffwechsels, Beseitigung der Gewebequellungen, -verhärtungen und -verklebungen	<b>A. KMT</b> B. UWM/SM/PM/BGM <i>C. Elektrotherapie/            Wärmerotherapie/            Kältetherapie/hydroelektrische Bäder</i>	

## 1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>WS2</b> <b>Wirbelsäulen-</b> <b>erkrankungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch längerdauerndem Behandlungsbedarf (insbesondere Einschränkungen von relevanten Aktivitäten des täglichen Lebens, multistrukturale oder funktionelle Schädigung)</li> </ul> z. B. – Bandscheibenprolaps insbesondere mit radikulären Syndromen – Spondylolisthesis – Foramenstenosen – Korsettversorgte Skoliosen/Kyphosen – Floride juvenile Hyperkyphosen – Seronegative Spondylarthritis/ M. Bechterew – Entzündlich-rheumatische WS-Erkrankungen	<b>a</b> Funktionsstörungen/ Schmerzen durch Gelenkfunktionsstörung, Gelenkblockierung (auch ISG oder Kopf- gelenke)	Funktionsverbesserung, Schmerzreduktion durch Verringern o. Beseitigen der Gelenk- funktionsstörung	<b>A. KG/MT</b>  <b>C. Traktion/            Wärmetherapie/            Kältetherapie</b>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 18 Einheiten  davon für <b>Massage-            techniken</b> bis zu 10 Einheiten  davon für <b>standardisierte Heilmittelkombination</b> bis zu 10 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich  <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes  <b>Hinweise:</b> Sofern im Einzelfall verlaufsabhängig unmittelbar ein Wechsel von <b>WS1</b> zu <b>WS2</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>WS1</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge von <b>WS2</b> anzurechnen.  Ein Wechsel von <b>WS2</b> zu <b>WS1</b> ist <u>nicht</u> möglich.
	<b>b</b> Funktionsstörungen/ Schmerzen durch Fehl- oder Überbelastung discoligamentärer Strukturen	Funktionsverbesserung, Verringerung, Beseitigung der Fehl- oder Überbelastung discoligamentärer Strukturen	<b>A. KG</b>  <b>C. Traktion</b>	
	<b>c</b> Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Muskelfunktion	<b>A. KG/KG-Gerät</b> <b>B. Übungsbehandlung/            Chirogymnastik</b>	
	<b>d</b> segmentale Bewegungsstörungen	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Beweglichkeit	<b>A. KG/MT</b> <b>B. Übungsbehandlung/            Chirogymnastik</b> <b>C. Wärmetherapie/            Kältetherapie</b>	
	<b>e</b> motorische Parese von Extremitätenmuskeln/ sensomotorische Defizite	Erhalt der kontraktiven Strukturen, Verbesserung der Kraft der paretischen Muskulatur bei prognostisch reversibler Denervierung	<b>A. KG/KG-Gerät</b> <b>B. Übungsbehandlung</b> <b>C. Elektrostimulation</b>	
	<b>f</b> Schmerzen/Funktionsstörungen durch Muskelspannungsstörungen; Verkürzung elastischer und kontraktiver Strukturen, Gewebequellungen, -verhärtungen, -verklebungen	Regulierung der schmerzhaften Muskelspannung, der Durchblutung, des Stoffwechsels, Beseitigung der Gewebequellungen, -verhärtungen und -verklebungen	<b>A. KMT</b> <b>B. UWM/SM/PM/BGM</b> <b>C. Elektrotherapie/            Wärmetherapie/            Kältetherapie/hydroelektrische Bäder</b>	
	<b>g</b> D1 komplexe Schädigungen/Funktionsstörungen bei zwei führenden Schädigungen/Funktionsstörungen <b>a bis d neben f</b>	siehe <b>a bis f</b>	<b>D1. KG + KG-Gerät + MT + KMT + Wärme-/Kältetherapie + Elektrotherapie</b>  zusätzlich: – ggf. hydroelektrische Bäder – ggf. Elektrostimulation – ggf. Traktion – ggf. Peloid-Vollbäder	

## 1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>EX1</b> <b>Verletzungen/Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens</b>  <b>• mit prognostisch kurzzeitigem Behandlungsbedarf</b>  z.B. – Distorsionen, Kontusionen – Arthrosen – entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankung (ohne akut entzündlichen Schub) – Periarthropathien – Bursitis – Fußfehlhaltungen (wie nicht fixierte Klump-, Spitz- und Sichelfußhaltungen)	<b>a</b> Gelenkfunktionsstörungen, Bewegungsstörungen, Kontrakturen	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Beweglichkeit	<b>A. KG/MT</b> <b>B. Übungsbehandlung</b> <b>C. Wärmetherapie/ Kältetherapie/ Elektrotherapie</b>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 6 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich  <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes, Gelenkschulung
	<b>b</b> Funktionsstörungen durch Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Muskelfunktion	<b>A. KG/KG-Gerät</b> <b>B. Übungsbehandlung</b>	
	<b>c</b> Schmerzen/Funktionsstörungen durch Muskelspannungsstörungen; Verkürzung elastischer und kontraktile Strukturen, Gewebequellungen, -verhärtungen, -verklebungen	Regulierung der schmerzhaften Muskelspannung, der Durchblutung, des Stoffwechsels, Beseitigung der Gewebequellungen, -verhärtungen und -verklebungen	<b>A. KMT</b> <b>B. UWM/SM/PM/BGM</b> <b>C. Elektrotherapie/ Wärmetherapie/ Kältetherapie/hydroelektrische Bäder</b>	

## 1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>EX2</b> <b>Verletzungen/Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch mittelfristigem Behandlungsbedarf (insbesondere Einschränkungen von relevanten Aktivitäten des täglichen Lebens, multistrukturale funktionelle Schädigungen)</li> </ul> z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Frakturen</li> <li>– Sehnenrupturen</li> <li>– Kreuzbandersatz, Arthrodesen, Materialentfernung nach Osteosynthesen</li> <li>– Erkrankungen mit Gefäß-, Muskel- und/oder Bindegewebsbeteiligung, insbesondere entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankung mit akut entzündlichem Schub und systemische Erkrankungen</li> <li>– Sympathische Reflexdystrophie – Stadium I bis II</li> </ul>	<b>a</b> Gelenkfunktionsstörungen, Bewegungsstörungen, Kontrakturen	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Beweglichkeit	<b>A. KG/MT</b> <b>B. Übungsbehandlung</b> <b>C. Wärme-/Kältetherapie/Elektrotherapie</b>	<b>Erst-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Folge-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul>
	<b>b</b> Funktionsstörungen durch Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Muskelfunktion	<b>A. KG/KG-Gerät</b> <b>B. Übungsbehandlung</b>	<b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 18 Einheiten</li> </ul> davon für <b>Massage-techniken</b> insgesamt bis zu 10 Einheiten  davon für <b>standardisierte Heilmittelkombinationen</b> bis zu 10 Einheiten
	<b>c</b> Schmerzen/Funktionsstörungen durch Muskelspannungsstörungen; Verkürzung elastischer und kontraktile Strukturen, Gewebequellungen, -verhärtungen, -verklebungen	Regulierung der schmerzhaften Muskelspannung, der Durchblutung, des Stoffwechsels, Beseitigung der Gewebequellungen, -verhärtungen und -verklebungen	<b>A. KMT</b> <b>B. UWM/SM/PM/BGM</b> <b>C. Elektrotherapie/Wärmetherapie/Kältetherapie/hydroelektrische Bäder</b>	<b>Frequenzempfehlung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul>
	<b>d</b> D1 komplexe Schädigungen/Funktionsstörungen – bei zwei führenden Schädigungen/Funktionsstörungen <b>a</b> und <b>b</b> neben <b>c</b>	siehe <b>a</b> bis <b>c</b>	<b>D1 KG + KG-Gerät + MT + KMT</b> + Wärme-/Kältetherapie + Elektrotherapie  zusätzlich: – ggf. hydroelektrische Bäder	<b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes  <b>Hinweise:</b> Sofern im Einzelfall verlaufsabhängig unmittelbar ein Wechsel von <b>EX1</b> zu <b>EX2</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>EX1</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge von <b>EX2</b> anzurechnen.  Ein Wechsel von <b>EX2</b> zu <b>EX1</b> ist <u>nicht</u> möglich.  Störungen des Lymphabflusses siehe <b>LY1</b> Trophische Störungen siehe <b>SO4</b>

1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose  weitere Hinweise
<p><b>EX3</b>  <b>Verletzungen/Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens</b>                      • mit prognostisch längerem Behandlungsbedarf (insbesondere Einschränkungen von relevanten Aktivitäten des täglichen Lebens, multistrukturale funktionelle Schädigungen)</p> <p>z.B.                      – Beckenfrakturen, Gelenk-/gelenksnahe Frakturen, Stück-/Trümmerfrakturen                      – komplexe Sehnen-, Band-, Gelenkschäden                      – Osteotomien großer Röhrenknochen, Endoprothesen, Girdlestone Hüfte, Amputationen, Exartikulationen                      – Erkrankungen mit Gefäß-, Muskel- und/oder Bindegewebsbeteiligung, insbesondere entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankung mit akut entzündlichem Schub und systemische Erkrankungen                      – Sympathische Reflexdystrophie Stadium III</p>	<p><b>a</b>                      Gelenkfunktionsstörungen, Bewegungsstörungen, Kontrakturen</p>	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Beweglichkeit	<p><b>A. KG/MT</b>                      B. Übungsbehandlung                      C. Wärme-/Kältetherapie/Elektrotherapie</p>	<p><b>Erst-VO:</b>                      • bis zu 6 ×/VO  <b>Folge-VO:</b>                      • bis zu 6 ×/VO</p>
	<p><b>b</b>                      Funktionsstörungen durch Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung</p>	Wiederherstellung, Besserung der gestörten Muskelfunktion	<p><b>A. KG/KG-Gerät</b>                      B. Übungsbehandlung</p>	<p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b>                      • 30 Einheiten</p> <p>davon für <b>Massage-techniken</b> insgesamt bis zu 10 Einheiten</p> <p>davon für <b>standardisierte Heilmittelkombinationen</b> bis zu 10 Einheiten</p>
	<p><b>c</b>                      Schmerzen/Funktionsstörungen durch Muskelspannungsstörungen; Verkürzung elastischer und kontraktile Strukturen, Gewebequellungen, -verhärtungen, -verklebungen</p>	Regulierung der schmerzhaften Muskelspannung, der Durchblutung, des Stoffwechsels, Beseitigung der Gewebequellungen, -verhärtungen und -verklebungen	<p><b>A. KMT</b>                      B. UWM/SM/PM/BGM                      C. Elektrotherapie/Wärmertherapie/Kältetherapie/hydroelektrische Bäder</p>	<p><b>Frequenzempfehlung:</b>                      • mind. 2 × wöchentlich</p>
	<p><b>d</b>                      D1 komplexe Schädigungen/Funktionsstörungen                      – bei zwei führenden Schädigungen/Funktionsstörungen <b>a</b> und <b>b</b> neben <b>c</b></p>	siehe a bis c	<p><b>D1 KG + KG-Gerät + MT + KMT + Wärme-/Kältetherapie + Elektrotherapie</b></p> <p>zusätzlich:                      – ggf. hydroelektrische Bäder</p>	<p><b>Ziel:</b>                      Erlernen eines Eigenübungsprogrammes</p> <p><b>Hinweise:</b>                      Sofern im Einzelfall verlaufsabhängig unmittelbar ein Wechsel von <b>EX1</b> bzw. <b>EX2</b> zu <b>EX3</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>EX1</b> bzw. <b>EX2</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge von <b>EX3</b> anzurechnen.</p> <p>Ein Wechsel von <b>EX3</b> zu <b>EX1</b> oder <b>EX2</b> ist <u>nicht</u> möglich.</p> <p>Störungen des Lymphabflusses siehe <b>LY1</b>                      Trophische Störungen siehe <b>SO4</b></p>

## 1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<p><b>EX4</b> <b>Miss- und Fehlbildungen, Strukturschäden der Stütz- und Bewegungsorgane im Säuglings-, Kleinkind- und Kindesalter</b></p> <p>z. B. bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– fixierter Klump-, Spitz- und Sichelfuß</li> <li>– Dismelie</li> <li>– Muskulärer Schiefhals</li> <li>– Hüftgelenkluxation</li> <li>– Fehlbildungsskoliosen</li> <li>– Arthrogryposis multiplex congenita</li> </ul>	<p><b>a</b></p> <p>Funktionsstörungen durch Muskelverkürzungen, Sehnenverkürzungen, Kontrakturen, Muskelinsuffizienz, -dysbalance, -verkürzung, segmentale Bewegungsstörungen</p>	<p>Wiederherstellung, Besserung der Beweglichkeit der betroffenen und benachbarten Gelenke, der Muskel-, Sehnen- und Gewebedehnbarkeit</p>	<p><b>A. KG/MT</b></p> <p><i>C. Wärme-/Kältetherapie</i></p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 50 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes und Anleitung der Bezugsperson</p> <p><b>Hinweis:</b> Störungen der Atmung, des Darms und der Ausscheidung siehe <b>ATM</b> oder <b>SON</b></p>

## 1 Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>CS</b> <b>chronifiziertes Schmerzsyndrom</b>  z.B. bei – Phantomschmerzen nach Amputationen – Neuralgie, Kausalgie – neuropathischen Schmerzen – Chronisches regionales Schmerzsyndrom – Fibromyalgie	<b>a</b> unspezifische schmerzhafte Bewegungsstörungen, Funktionsstörungen, auch bei allgemeiner Dekonditionierung	Besserung der Beweglichkeit, Entlastung schmerzender Strukturen, Verbesserung von Ausdauer, Beweglichkeit oder Stabilität; physikalische Therapie mit aktivierendem Ansatz	<b>A. KG/KG-Gerät</b> <b>B. Übungsbehandlung</b>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 18 Einheiten  davon für <b>Massage-techniken</b> bis zu 10 Einheiten
	<b>b</b> Schmerzen/Funktionsstörungen durch Muskelverspannungsstörungen; Verkürzung elastischer und kontraktile Strukturen, Gewebequellungen, -verhärtungen, -verklebungen	Regulierung der schmerzhaften Muskelspannung, der Durchblutung, des Stoffwechsels, Beseitigung der Gewebequellungen, -verhärtungen und -verklebungen; physikalische Therapie mit entspannend sedierendem Ansatz	<b>A. KTM</b> <b>B. UWM/SM/PM/BGM</b> <b>C. Elektrotherapie/Wärmetherapie/Kältetherapie/hydroelektrische Bäder</b>	<b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich  <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes und von Schmerzbewältigungsstrategien  <b>Hinweise:</b> Störungsbildabhängige Eingangsdiagnostik und dokumentiertes Schmerzstadium erforderlich.  Beim Wechsel von anderen Diagnosegruppen des Abschnittes Physikalische Therapie ist die bereits erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge <b>CS</b> anzurechnen. Ein Wechsel zu einer anderen Diagnosegruppe des Abschnittes Physikalische Therapie ist <u>nicht</u> möglich.



2 Erkrankungen des Nervensystems

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>ZN1</b> <b>ZNS-Erkrankungen einschließlich des Rückenmarks</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>längstens bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs</b></li> </ul> z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– prä-, peri-, postnatale Schädigungen (z.B. Meningomyelocele, infantile Cerebralparese, Spina bifida)</li> <li>– zerebrale Blutung, Tumor, Hypoxie</li> <li>– Schädelhirn- und Rückenmarkverletzungen</li> <li>– Meningoencephalitis, Poliomyelitis</li> <li>– Querschnittssyndrome</li> <li>– Vorderhornerkrankungen des Rückenmarks</li> <li>– Muskeldystrophie</li> </ul>	<b>a</b> Bewegungsstörungen von Extremitäten, Rumpf- und Kopfmuskulatur z.B. mit Hemi-, Tetra-, Paraplegie/-parese	Förderung und Besserung der Motorik und Sensomotorik	<b>A. KG-ZNS-Kinder/KG</b>  <i>C. Wärmetherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 50 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich  <b>Hinweise:</b> Störungen der Atmung, des Darms und der Ausscheidung siehe <b>AT</b> oder <b>SO</b> Störungen des Lymphabflusses siehe <b>LY1</b> Trophische Störungen siehe <b>SO4</b>
	<b>b</b> Funktionsstörungen durch Muskeltonusstörungen, z.B. Spastik, auch mit Folgeerscheinungen wie Kontrakturen, zentral bedingte Muskel-Hypotonie	Regulierung des Muskeltonus, Vermeidung von Kontrakturen	<b>A. KG-ZNS-Kinder/KG</b>  <i>C. Wärmetherapie/ Kältetherapie</i>	
	<b>c</b> zentrale Koordinationsstörungen und Störungen der Grob- und Feinmotorik wie z.B. Dystonie, choreatisch-athetotische Störungen, ataktische Störungen	Förderung und Besserung der Koordination und der Grob- und Feinmotorik, Sicherung der Mobilität	<b>A. KG-ZNS-Kinder/KG</b>  <i>C. Wärmetherapie/ Kältetherapie</i>	

## 2 Erkrankungen des Nervensystems

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>ZN2</b> <b>ZNS-Erkrankungen einschließlich des Rückenmarks</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Vollendung des 18. Lebensjahrs</li> </ul>	<b>a</b> Bewegungsstörungen von Extremitäten, Rumpf- und Kopfmuskulatur z. B. mit Hemi-, Tetra-, Paraplegie/-parese	Förderung und Besserung der Motorik und Sensomotorik	<b>A. KG-ZNS/KG</b>  <i>C. Wärmerotherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO
	<b>b</b> Funktionsstörungen durch Muskeltonusstörungen, z. B. Spastik, auch mit Folgeerscheinungen wie Kontrakturen, zentral bedingte Muskel-Hypotonie	Regulierung des Muskeltonus, Vermeidung von Kontrakturen	<b>A. KG-ZNS/KG</b>  <i>C. Wärmerotherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 30 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich
	<b>c</b> zentrale Koordinationsstörungen und Störungen der Grob- und Feinmotorik wie z. B. Dystonie, choreatisch-athetotische Störungen, ataktische Störungen	Förderung und Besserung der Koordination und der Grob- und Feinmotorik, Sicherung der Mobilität	<b>A. KG-ZNS/KG</b>  <i>C. Wärmerotherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Hinweise:</b> Störungen der Atmung, des Darmes und der Ausscheidung siehe <b>AT</b> oder <b>SO</b>  Störungen des Lymphabflusses siehe <b>LY1</b> Trophische Störungen siehe <b>SO4</b>
z. B. – prä-, peri-, postnatale Schädigungen (z. B. Meningomyelocele, infantile Cerebralparese, Spina bifida) – zerebrale Blutung, Tumor, Hypoxie – Schädelhirn- und Rückenmarkverletzungen – Meningoencephalitis, Poliomyelitis – Querschnittssyndrome – M. Parkinson – Multiple Sklerose – Syringomyelie – Amyotrophe Lateralsklerose – Spinalis anterior Syndrom – Vorderhornerkrankungen des Rückenmarks – Muskeldystrophie				

## 2 Erkrankungen des Nervensystems

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>PN</b> <b>periphere Nervenläsionen</b>  z. B. – periphere Paresen (auch orofazial) – Plexusparesen – Polyneuritis – Polyneuropathien – Verletzungen der Nerven	<b>a</b> komplette/incomplete motorische Paresen der Extremitäten	Förderung und Verbesserung der Motorik, Kraft und Ausdauer	<b>A. KG</b>  <i>C. Elektrostimulation/ Wärmetherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO
	<b>b</b> Funktionsstörungen durch Muskeltonusstörungen, auch mit Folgeerscheinungen wie Kontrakturen, Muskelhypotonie	Regulierung des Muskeltonus, Vermeidung von Kontrakturen	<b>A. KG</b>  <i>C. Elektrotherapie/ Wärmetherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 30 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich
	<b>c</b> Koordinationsstörungen und Störungen der Grob- und Feinmotorik	Förderung und Besserung der Koordination und der Grob- und Feinmotorik, Sicherung der Mobilität	<b>A. KG</b>	<b>Hinweis:</b> Störungen der Atmung, des Darms und der Ausscheidung siehe <b>AT</b> oder <b>SO</b>  Störungen des Lymphabflusses siehe <b>LY1</b> Trophische Störungen siehe <b>SO4</b>

## 3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>AT1</b> <b>Störungen der Atmung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch kurzzeitigem Behandlungsbedarf</li> </ul> z.B. bei <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pneumonie, Pleuritis</li> <li>– Asthma bronchiale</li> <li>– Lungenfibrose</li> <li>– Thoraxoperation</li> </ul>	<b>a</b> Atemnot, auch anfallsweise auftretend, ggf. auch Auswurf	Erlernen einer physiologischen Atmung, Verbesserung der Thoraxbeweglichkeit einschl. der Atemhilfsmuskulatur, der Expektoration und Hustentechnik	<b>A. KG (Atemtherapie)</b>  C. <i>KMT/Wärmertherapie (insbesondere heiße Rolle)/Inhalation</i>	<b>Erst-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 Einheiten</li> </ul> <b>Frequenzempfehlung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul> <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes
	<b>b</b> Auswurf	Sekretlockerung, Sekretverflüssigung, Entzündungshemmung	<b>A. Inhalation</b>	
	<b>c</b> Husten, spastische Atmungsstörungen	Spasmolyse der Bronchialmuskulatur	<b>A. BGM</b>  C. <i>Inhalation/Wärmertherapie (insbesondere heiße Rolle)</i>	

## 3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>AT2</b> <b>Störungen der Atmung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch längerdauerndem Behandlungsbedarf</li> </ul> z. B. bei <ul style="list-style-type: none"> <li>– ZNS-Erkrankungen</li> <li>– Erkrankungen des Rückenmarks</li> <li>– bei chronisch persistierenden Atemwegserkrankungen wie               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lungenfibrosen</li> <li>– chronischer Bronchitis</li> <li>– chronischem Emphysem</li> </ul> </li> </ul>	<b>a</b> Atemnot, auch anfallsweise auftretend, ggf. auch Auswurf	Erlernen einer physiologischen Atmung, Verbesserung der Thoraxbeweglichkeit einschl. der Atemhilfsmuskulatur, der Expektorations- und Hustentechnik	<b>A. KG (Atemtherapie)</b>  C. <i>KMT/Wärmetherapie/Inhalation</i>	<b>Erst-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Folge-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 18 Einheiten</li> </ul> davon für <b>Massage-techniken</b> bis zu 10 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul> <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes  <b>Hinweise:</b> Sofern im Einzelfall verlaufsabhängig unmittelbar ein Wechsel von <b>AT1</b> zu <b>AT2</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>AT1</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge von <b>AT2</b> anzurechnen.  Ein Wechsel von <b>AT2</b> zu <b>AT1</b> ist <u>nicht</u> möglich.
	<b>b</b> Auswurf	Sekretlockerung, Sekretverflüssigung, Entzündungshemmung	<b>A. Inhalation</b>	
	<b>c</b> Husten, spastische Atmungsstörungen	Spasmolyse der Bronchialmuskulatur	<b>A. BGM</b>  C. <i>Inhalation/Wärmetherapie (insbesondere heiße Rolle)</i>	

3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<p><b>AT3</b> <b>Störungen der Atmung bei Mukoviszidose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch längerdauerndem Behandlungsbedarf bei schwerwiegenden Bronchialerkrankungen</li> </ul> <p>z.B. bei – Mukoviszidose – Lungenerkrankungen, die der Mukoviszidose vergleichbare pulmonale Schädigungen aufweisen</p>	<p><b>a</b> Atemnot, auch anfallsweise auftretend</p>	Erlernen einer physiologischen Atmung, Verbesserung der Thoraxbeweglichkeit einschl. der Atemhilfsmuskulatur, der Expektorations- und Hustentechnik	<p><b>A. KG-Muko/KG-Atemtherapie</b></p> <p>C. <i>KMT/Wärme-therapie (insbesondere heiße Rolle)/Inhalation</i></p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 50 Einheiten</li> </ul>
	<p><b>b</b> Auswurf</p>	Sekretlockerung, Sekretverflüssigung, Entzündungshemmung	<b>A. Inhalation</b>	<p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 x wöchentlich</li> </ul>
	<p><b>c</b> Husten, spastische Atmungsstörungen</p>	Spasmolyse der Bronchialmuskulatur	<p><b>A. BGM</b></p> <p>C. <i>Inhalation/Wärme-therapie</i></p>	<p><b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes</p>

## 3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>GE</b> <b>Arterielle Gefäßkrankungen (bei konservativer Behandlung, nach interventioneller/operativer Behandlung)</b>  z.B. – periphere arterielle Verschlusskrankheit (Stadium IIa und IIb nach Fontaine) – M. Raynaud – offene oder perkutane Angioplastie – peripherer Bypass – arterieller Embol-/Thrombektomie und Rekonstruktion	<b>a</b> Belastungsschmerz der Extremitäten (z.B. Claudicatio intermittens), Funktionsstörungen durch Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung	Besserung der Durchblutung und des Stoffwechsels, Besserung von Ausdauer, Kraft und Koordination	<b>A. KG/Übungsbehandlung</b>  <i>C. Wärmetherapie/ Kältetherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 12 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich  <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes  Trophische Störungen siehe <b>SO4</b>

## 3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>LY1</b> <b>Lymphabflussstörungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit prognostisch kurzzeitigem Behandlungsbedarf</li> </ul> z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– bei venöser Insuffizienz mit Hautschädigungen (z. B. Ulcus cruris)</li> <li>– bei postthrombotischem Syndrom</li> <li>– nach interventioneller/operativer Behandlung von Gefäßerkrankungen</li> <li>– primäre (angeborene) Schädigung des Lymphsystems</li> <li>– sekundäre (erworbene) Schädigung des Lymphsystems, z. B. nach Operationen, Verletzungen, Entzündungen</li> </ul>	<b>a</b> schmerzlose oder schmerzhafte, zeitweise bzw. vorübergehende lymphatische/lymphostatische Schwellung	Entstauung sowie Besserung des Lymphflusses, der aktiven Muskel-Venen-Pumpe, des Haut- und Unterhautstoffwechsels, auch zur Vermeidung weiterer Sekundärkomplikationen	<b>A. MLD-30/MLD-45/MLD-60 (einschl. Kompressionsbandagierung*)</b>  * ggf. erforderliche Kompressionsbinden sind als Verbandsmittel gesondert zu verordnen, sofern keine Hilfsmittel zur Kompressionstherapie vorhanden sind  <i>C. Kältetherapie/ Elektrotherapie/ Wärmertherapie (insbesondere heiße Rolle)/Übungsbehandlung</i>	<b>Erst-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Folge-VO:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 12 Einheiten</li> </ul> <b>Frequenzempfehlung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul> <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes
	<b>b</b> Schmerzen, Funktions-, Belastungsstörungen durch lokale Schwellung (z. B. Ödem, Hämatom)	Schmerzreduktion durch Reduzierung von Schwellung und Reizung	<b>A. MLD-30</b>  <i>C. Elektrotherapie/ Kältetherapie</i>	



## 3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<p><b>LY2</b> <b>Lymphabflussstörungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>mit prognostisch längerandauerndem Behandlungsbedarf</b></li> </ul> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– primäre (angeborene) Schädigung des Lymphsystems</li> <li>– sekundäre (erworben) Schädigung des Lymphsystems, z. B. nach Operationen, Bestrahlungen, Verletzungen, Entzündungen</li> <li>– bei venöser Insuffizienz mit Hautschädigungen (z. B. Ulcus cruris)</li> <li>– bei postthrombotischem Syndrom</li> <li>– nach interventioneller/operativer Behandlung von Gefäßerkrankungen</li> <li>– primäre (angeborene) Schädigung des Lymphsystems</li> <li>– sekundäre (erworben) Schädigung des Lymphsystems, z. B. nach Operationen, Bestrahlungen, Verletzungen, Entzündungen</li> </ul>	<p><b>a</b></p> <p>chronisches schmerzloses oder schmerzhaftes länger bestehendes bzw. dauerhaftes manifestes Lymphödem (auch mit Sekundärschäden an Haut und Unterhautgewebe oder mit Bewegungseinschränkungen, Stauungsdermatosen)</p>	<p>Entstauung sowie Besserung des lymphatischen Rückflusses, der aktiven Muskel-Venen-Pumpe, des Haut- und Unterhautstoffwechsels, auch zur Vermeidung weiterer Sekundärkomplikationen</p>	<p><b>A. MLD-45/MLD-60 (einschl. Kompressionsbandagierung*)</b></p> <p>* ggf. erforderliche Kompressionsbinden sind als Verbandsmittel gesondert zu verordnen, sofern keine Hilfsmittel zur Kompressionstherapie vorhanden sind</p> <p><b>C. Kältetherapie/ Elektrotherapie/ Wärmetherapie (insbesondere heiße Rolle)/Übungsbehandlung</b></p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 30 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes</p> <p><b>Hinweise:</b> Sofern im Einzelfall verlaufsabhängig unmittelbar ein Wechsel von <b>LY1</b> zu <b>LY2</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>LY1</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge von <b>LY2</b> anzurechnen.</p> <p>Ein Wechsel von <b>LY2</b> zu <b>LY1</b> ist <u>nicht</u> möglich.</p>

## 3 Erkrankungen der inneren Organe

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittelkombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<p><b>LY3</b> <b>chronische Lymphabflussstörungen bei bösartigen Erkrankungen</b></p> <p>z. B. nach OP/Radiatio – Mammakarzinom – Malignome Kopf/Hals – Malignome des kleinen Beckens</p>	<p><b>a</b> chronisches schmerzloses oder schmerzhaftes länger bestehendes bzw. dauerhaftes manifestes Lymphödem (auch mit Sekundärschäden an Haut und Unterhautgewebe oder mit Bewegungseinschränkungen, Stauungsdermatosen)</p>	<p>Entstauung sowie Besserung des lymphatischen Rückflusses, der aktiven Muskel-Venen-Pumpe, des Haut- und Unterhautstoffwechsels, auch zur Vermeidung weiterer Sekundärkomplikationen</p>	<p><b>A. MLD-45/MLD-60 (einschl. Kompressionsbandagierung*)</b></p> <p>* ggf. erforderliche Kompressionsbinden sind als Verbandsmittel gesondert zu verordnen, sofern keine Hilfsmittel zur Kompressionstherapie vorhanden sind</p> <p><i>C. Kältetherapie/ Elektrotherapie/ Wärmetherapie (insbesondere heiße Rolle)/Übungsbehandlung</i></p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 50 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul> <p><b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogrammes</p> <p><b>Hinweise:</b> Sofern im Einzelfall verlaufsabhängig unmittelbar ein Wechsel von <b>LY2</b> zu <b>LY3</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>LY2</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge von <b>LY3</b> anzurechnen.</p> <p>Ein Wechsel von <b>LY3</b> zu <b>LY2</b> ist <u>nicht</u> möglich.</p>

## 4 Sonstige Erkrankungen

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittel- kombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>SO1</b> <b>Störung der Dickdarm- funktion</b>  z. B. – neurogene Darm- lähmungen bei ZNS-Erkrankungen/ Rückenmarkserkran- kungen – Colon irritabile – Colitis ulcerosa – M. Crohn – Megakolon	<b>a</b> vorübergehende oder dauerhafte chronische Schädigung der intesti- nalen Funktion mit Schmerzen, Durchfall, Obstipation oder Flatulenz	Besserung des Stoff- wechsels Regulierung der Darm- motilität	<b>A. CM/BGM</b>  <i>C. Wärmerherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungs- menge des Regelfalls:</b> • bis zu 12 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich

## 4 Sonstige Erkrankungen

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittel- kombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>SO2</b> <b>Störungen der Aus-</b> <b>scheidung</b> – Stuhlinkontinenz – Harninkontinenz	<b>a</b> motorische, funktionelle Störungen des Schließ- muskels bzw. der Be- ckenbodenmuskulatur	Verbesserung der Sphinkter- und Becken- bodenmuskulatur	<b>A. KG</b> B. Übungsbehandlung C. <i>Elektrotherapie</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 12 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich  <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigen- übungsprogrammes

## 4 Sonstige Erkrankungen

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittel- kombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>SO3</b> <b>Schwindel unterschiedlicher Genese und Ätiologie</b>  z.B. – benigner Lagerungsschwindel – vestibulärer Schwindel	<b>a</b> Gang- und Standunsicherheit, Verunsicherung, Angstzustände	Gewöhnung (Habituation) durch Reizexposition Beseitigung des Schwindels	<b>A. KG</b> B. Übungsbehandlung	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 12 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 3 × wöchentlich  <b>Ziel:</b> Erlernen eines Eigenübungsprogramms

## 4 Sonstige Erkrankungen

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittel- kombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>SO4</b> <b>periphere trophische</b> <b>Störungen bei Erkran-</b> <b>kungen</b>  – der Stütz- und Bewegungsorgane – des Nervensystems – peripherer Gefäße	<b>a</b> trophische Störungen, lokale Durchblutungs- und Regulationsstörun- gen	Verbesserung des vege- tativen Regulationspro- zesses, des Stoffwech- sels, der Durchblutung	<b>A. CO<sub>2</sub>-Bad</b>  <b>C. BGM/SM/PM/            Elektrotherapie/            Wärmerherapie/            Kältetherapie</b>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungs-            menge des Regelfalls:</b> • bis zu 12 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich

## 4 Sonstige Erkrankungen

Indikation		Ziel der Physikalischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. vorrangige Heilmittel B. optionale Heilmittel C. ergänzende Heilmittel D. standardisierte Heilmittel- kombinationen	Verordnungsmengen je Diagnose <hr/> weitere Hinweise
<b>SO5</b> – Prostatitis – Adnexitis	<b>a</b> Schmerzen mit Schwellungen und Entzündungen	Schmerzen lindern, Entzündung hemmen	<b>A. Wärmetherapie (Peloidbäder)</b>  <i>C. BGM</i>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 12 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich

**I.B Maßnahmen der Podologischen Therapie**

## 1. Diabetisches Fußsyndrom

**Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen im Heilmittelkatalog für Podologische Therapie**

Erst-VO = Erstverordnung

Folge-VO = Folgeverordnung

/VO = pro Verordnung

**1 Diabetisches Fußsyndrom**

Indikation		Ziel der Podologischen Therapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		A. Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose ----- weitere Hinweise
<b>DF</b> <b>Diabetisches Fußsyndrom</b> mit Neuropathie und/oder Angiopathie – im Stadium Wagner 0  z.B. – abgeheiltes Plantar-Ulcus	<b>a</b> schmerzlose und schmerzhafte Hyperkeratose	Vermeidung von drohenden Hautschädigungen wie – Fissuren – Ulzera und – Entzündungen	<b>A. Hornhautabtragung</b>	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 3 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 6 ×/VO  <b>Frequenzempfehlung:</b> • alle 4 bis 6 Wochen
	<b>b</b> Pathologisches Nagelwachstum – Verdickung – Tendenz zum Einwachsen	Vermeidung von drohenden Nagelwall- und Nagelbettschädigungen wie – Verletzungen und – Entzündungen	<b>A. Nagelbearbeitung</b>	<i>Bei allen Maßnahmen erfolgen Instruktionen zur individuell durchführbaren Haut- und Fußpflege sowie Inspektionen des Schuhwerks und der Einlagen</i>
	<b>c</b> gleichzeitige Schädigung <b>a</b> und <b>b</b>	siehe <b>a</b> und <b>b</b>	<b>A. Podologische Komplexbehandlung</b>	



**II. Maßnahmen der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie**

Inhaltsübersicht

- 1 Störungen der Stimme
  - 1.1 Organische Störungen der Stimme
  - 1.2 Funktionelle Störungen der Stimme
  - 1.3 Psychogene Störungen der Stimme
- 2 Störungen der Sprache
  - 2.1 Störungen der Sprache vor Abschluss der Sprachentwicklung
  - 2.2 Störungen der Artikulation
  - 2.3 Störungen der Sprache bei hochgradiger Schwerhörigkeit oder Taubheit
  - 2.4 Störungen der Sprache nach Abschluss der Sprachenentwicklung
  - 2.5 Störungen der Sprechmotorik
- 3 Störungen des Redeflusses
- 4 Störungen der Stimm- und Sprechfunktion
- 5 Störungen des Schluckaktes

**Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen im Heilmittelkatalog für Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie**

- Erst-VO = Erstverordnung
- Folge-VO = Folgeverordnung
- /VO = pro Verordnung
- + = und (zusätzlich)
- / = oder (alternativ)

**1 Störungen der Stimme**

**1.1 Organische Störungen der Stimme**

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<p><b>ST1</b> <b>Organisch bedingte Erkrankungen der Stimme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lokal bedingt</li> <li>• ZNS bedingt</li> <li>• hormonell bedingt</li> <li>• OP-Folgen</li> <li>• lähmungsbedingt</li> </ul> <p>z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kehlkopfasymmetrien</li> <li>- Kehlkopftraumen</li> <li>- Missbildungen</li> <li>- Stimmlippenlähmung nach internistischen und neurologischen Erkrankungen oder operativen Eingriffen</li> <li>- operative Eingriffe an Stimmlippen und Kehlkopf</li> <li>- krankhafter Verlauf des Stimmbruchs</li> <li>- Zustand nach Laryngektomie</li> </ul>	<p><b>Stimmstörungen mit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eingeschränkter stimmlicher Belastbarkeit</li> <li>- Heiserkeit bis zur Aphonie</li> <li>- Veränderung der Stimmlage und Tonhöhe</li> <li>- gestörte Phonationsatmung</li> <li>- Räusperzwang, Reizhusten</li> <li>- Druck- und Schmerzempfindung</li> <li>- neuromuskuläre Störung im Halswirbelbereich</li> </ul>	<p>Verbesserung der Stimmqualität und der stimmlichen Belastbarkeit bis zur Normalisierung oder Wiederherstellung einer stimmlichen Kommunikationsfähigkeit</p>	<p><b>Stimmtherapie</b></p> <p>30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 20 Einheiten</li> </ul> <p>weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Videostroboskopie</li> <li>- Stimmfeldmessung</li> <li>- Elektrolottographie</li> <li>- Klärung psychogener Ursachen</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Indikationsstellung operativer Maßnahmen oder Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit</li> <li>- Beendigung oder Begründung der Fortsetzung der Verordnung</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul>

**1 Störungen der Stimme**  
**1.2 Funktionelle Störungen der Stimme**

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>ST2</b> <b>Funktionell bedingte Erkrankungen der Stimme</b>  z.B. durch – hypofunktionelle Dysphonie – hyperfunktionelle Dysphonie	<b>Stimmstörungen in Form von</b> – eingeschränkter stimmlicher Belastbarkeit – Heiserkeit bis zur Aphonie – Veränderung von Stimmlage, Tonhöhe und -umfang – gestörte Phonationsatmung – Räusperzwang, Reizhusten – Druck- und Schmerzempfindung – fehlende stimmliche Kommunikationsfähigkeit	Verbesserung der Stimmqualität und der stimmlichen Belastbarkeit bis zur Normalisierung oder Wiederherstellung einer stimmlichen Kommunikationsfähigkeit	<b>Stimmtherapie</b> 30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 20 Einheiten  weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere – Videostroboskopie – Stimmfeldmessung – Elektrolottographie – Klärung psychogener Ursachen zur – Indikationsstellung operativer Maßnahmen oder Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit – Beendigung oder Begründung der Fortsetzung der Verordnung  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich

**1 Störungen der Stimme**  
**1.3 Psychogene Störungen der Stimme**

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>ST3</b> <b>Psychogene Erkrankungen der Stimme</b>  <b>Aphonie</b>	Plötzlich eingetretene Stimmlosigkeit	Wiederherstellung der stimmlichen Kommunikationsfähigkeit	<b>Stimmtherapie</b>  30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 5 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • keine  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 5 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b>  täglich, bis zu mehrere Einheiten pro Tag ggf. Einleitung einer Psychotherapie

**1 Störungen der Stimme**  
**1.3 Psychogene Störungen der Stimme**

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>ST4</b> <b>Psychogene Erkrankungen der Stimme</b>  <b>Dysphonie</b>	<b>Stimmstörungen in Form von</b> – Heiserkeit bis zur Aphonie – fehlender bzw. eingeschränkter stimmlicher Kommunikationsfähigkeit – eingeschränkter stimmlicher Belastbarkeit – gestörter Phonationsatmung	Verbesserung der Stimmqualität und der stimmlichen Belastbarkeit bis zur Normalisierung oder Wiederherstellung einer stimmlichen Kommunikationsfähigkeit	<b>Stimmtherapie</b>  30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 20 Einheiten  weiterführende Diagnostik erforderlich nach 10 Einheiten insbesondere – Videostroboskopie – Stimmfeldmessung – Elektrolottographie – Klärung psychogener Ursachen zur – Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit – Beendigung oder Begründung der Fortsetzung der Verordnung  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich

2 Störungen der Sprache

2.1 Störungen der Sprache vor Abschluss der Sprachentwicklung

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<p><b>SP1</b> <b>Störungen der Sprache vor Abschluss der Sprachentwicklung</b></p> <p>z. B. bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsstörungen</li> <li>- frühkindlichen Hirnschädigungen</li> <li>- peripheren und zentralen Hörstörungen</li> <li>- peripheren Anomalien der Sprechorgane</li> <li>- genetisch bedingten Krankheiten</li> <li>- Mehrfachbehinderungen</li> <li>- familiärer Sprachschwäche mit Krankheitswert</li> </ul>	<p><b>Sprachentwicklungsstörungen in Form von</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eingeschränktem aktiven und passiven Wortschatz und/oder</li> <li>- Wortfindungsstörungen und/oder</li> <li>- Störungen des Satzbauens und der Flexionsformen (Dysgrammatismus) und/oder</li> <li>- Störungen der Diskrimination, Selektion und Bildung von Sprachlauten und/oder</li> <li>- Störungen der auditiven Merkspanne/ des auditiven Gedächtnisses und/oder</li> <li>- Störung der Motorik und motorischer Koordination bei Respiration, Phonation und Artikulation</li> </ul>	<p>Verbesserung bzw. Normalisierung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten</p>	<p><b>Sprech- und Sprachtherapie</b></p> <p>30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 60 Einheiten</li> </ul> <p>weiterführende Diagnostik erforderlich vor bzw. während der 10 Einheiten der Erst-VO bzw. nach einem Therapiezeitraum von 3 Monaten; insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsdiagnostik</li> <li>- Sprach- und Sprechanalyse</li> <li>- zentrale Hördiagnostik</li> <li>- neuropädiatrische/ neurologische Untersuchung</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit</li> <li>- Beendigung oder Begründung der Fortsetzung der Verordnung</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul>

## 2 Störungen der Sprache

## 2.1 Störungen der Sprache vor Abschluss der Sprachentwicklung

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>SP2</b> Störungen der auditiven Wahrnehmung	Störungen der zentralen Hörfunktionen	Verbesserung bzw. Normalisierung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten	<b>Sprachtherapie</b>  30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten  Verordnungsfähig nur aufgrund einer neuropsychologischen Untersuchung und zentralen Hördiagnostik	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 20 Einheiten  Eine weiterführende Diagnostik ist nach 10 Einheiten erforderlich; insbesondere: – Entwicklungsdiagnostik – zentrale Hördiagnostik zur – Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit – Beendigung oder Begründung der Fortsetzung der Verordnung  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 2 × wöchentlich

## 2 Störungen der Sprache

### 2.2 Störungen der Artikulation

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose <hr style="width: 50px; margin: 0 auto;"/> weitere Hinweise
<p><b>SP3</b> <b>Störungen der Artikulation</b></p> <p><b>Dyslalie</b></p> <p>z. B. bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hörstörungen</li> <li>– frühkindlichen Hirnschäden</li> <li>– orofazialen Störungen</li> <li>– Anomalien der Zahnstellung des Kiefers und des Gaumens im Rahmen einer sprachlichen Reifestörung</li> </ul>	<p><b>Störungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in der Laut- und Lautverbindungsbildung</li> <li>– des orofazialen Muskelgleichgewichts</li> <li>– der rezeptiven Diskrimination und der zentralen phonologischen und expressiv phonetischen, motorischen Musterbildung (außer Entwicklungsstammeln)</li> </ul>	<p>Normalisierung und Verbesserung der Laut- und Lautverbindungsbildung</p>	<p><b>Sprech- und Sprachtherapie</b></p> <p>30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 30 Einheiten</li> </ul> <p>weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich; insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklungsdiagnostik</li> <li>– zentrale Hördiagnostik</li> <li>– Sprach- und Sprechanalyse</li> <li>– kieferorthopädische Diagnostik</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beendigung oder Fortsetzung der Therapie</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

## 2 Störungen der Sprache

## 2.3 Störungen der Sprache bei hochgradiger Schwerhörigkeit oder Taubheit

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<p><b>SP4</b> <b>Störungen der Sprache bei hochgradiger Schwerhörigkeit oder Taubheit</b></p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– angeboren</li> <li>– erworben durch Infektionen, ototoxisch, Traumata, Hörsturz, Missbildungen, Tubenbelüftungsstörung</li> <li>– nach Cochlea-Implantat-Versorgung</li> </ul>	<p><b>Störungen in Form von</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gestörter bzw. fehlender lautsprachlicher Kommunikation</li> </ul>	<p>Ausbildung der Lautsprache zur sprachlichen Kommunikation Erhalt der Lautsprache</p>	<p><b>Sprachtherapie</b></p> <p>30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 20 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 50 Einheiten</li> </ul> <p>weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zentrale Hördiagnostik</li> <li>– Hörgeräteüberprüfung</li> <li>– Sprachprozessorüberprüfung</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beendigung od. Fortsetzung der Therapie</li> <li>– Indikationsstellung zur Rehabilitationsnotwendigkeit</li> <li>– möglichen Hörgeräteumversorgung</li> <li>– Entwicklung und dem Aufbau einer alternativen Kommunikation</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 × wöchentlich</li> </ul>



**2 Störungen der Sprache**  
**2.4 Störungen der Sprache nach Abschluss der Sprachentwicklung**

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<p><b>SP5</b>  <b>Störungen der Sprache nach Abschluss der Sprachentwicklung</b></p> <p><b>Aphasien/Dysphasien</b></p> <p>z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ischämische Insulte</li> <li>- intracerebrale Blutungen</li> <li>- Subarachnoidalblutungen</li> <li>- Hirnkontusionen</li> <li>- Encephalitiden</li> <li>- Hirntumoren</li> <li>- Hirnoperation</li> <li>- degenerative Erkrankungen</li> <li>- Schädel-Hirn-Traumen</li> </ul>	<p><b>Störungen im Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Wortfindung</li> <li>- des Sprechens</li> <li>- des Lesens</li> <li>- des Schreibens</li> <li>- der Artikulation</li> <li>- des Satzbaus</li> <li>- des Sprachverständnisses</li> </ul> <p>in Begleitung von neurologischen, psychischen und neuropsychologischen Störungen</p>	<p>Verbesserung der sprachlichen Fähigkeit bis zur Normalisierung oder Erreichen einer sprachlichen Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Erforderlichenfalls Schaffung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten</p>	<p><b>Sprachtherapie</b></p> <p>30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 20 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 60 Einheiten</li> </ul> <p>geeignete standardisierte Tests (z. B. AAT) zu Beginn und im Verlauf der Therapie erforderlich (Eingangstest bis spätestens zur 5. laufenden Therapiesitzung); weiterführende Diagnostik nach 30 Einheiten erforderlich; insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- audiologische Diagnostik</li> <li>- neurologische Untersuchung</li> <li>- neuropsychologische Diagnostik</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beendigung oder Fortsetzung der Therapie</li> <li>- Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

**2 Störungen der Sprache**  
**2.5 Störungen der Sprechmotorik**

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<p><b>SP6</b> <b>Störungen der Sprechmotorik</b></p> <p><b>Dysarthrie/Dysarthrophonie/Sprechapraxie</b></p> <p>z. B. bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- cerebralen Durchblutungsstörungen</li> <li>- Tumorerkrankungen</li> <li>- Entzündungen</li> <li>- Traumata</li> <li>- infantilen Cerebralpareesen</li> <li>- Bulbärparalysen</li> <li>- Choreatischen Krankheitsbildern</li> <li>- Multipler Sklerose</li> <li>- Amyotrophen Lateralsklerosen</li> <li>- Ataxien</li> <li>- Myasthenia gravis</li> <li>- Dystonien</li> </ul>	<p><b>Störungen der</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stimmgebung</li> <li>- Sprechatmung</li> <li>- neuronalen Steuerungs- und Regelungsmechanismen hinsichtlich der Sprechmotorik (z. B. Schwäche, Verlangsamung, Fehlkoordination, veränderter Muskeltonus, hyperkinetische Symptome)</li> <li>- Prosodie</li> <li>- Artikulation</li> </ul>	<p>Verbesserung bzw. Normalisierung des Sprechens</p> <p>Erreichen einer Kommunikationsfähigkeit (erforderlichenfalls Schaffung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten)</p>	<p><b>Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie</b></p> <p>30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 20 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 60 Einheiten</li> </ul> <p>geeignete standardisierte Tests (z. B. Frenchay-D.-Test) zu Beginn und im Verlauf der Therapie erforderlich (Eingangstest bis spätestens zur 5. laufenden Therapie-sitzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- weiterführende Diagnostik nach 30 Einheiten erforderlich; insbesondere:</li> <li>- audiologische Diagnostik</li> <li>- endoskopische Diagnostik</li> <li>- neuropsychol. Diagnostik</li> <li>- elektrophysiol. Diagnostik</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beendigung oder Fortsetzung der Therapie</li> <li>- Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

3 Störungen des Redeflusses

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<p><b>RE1</b> <b>Störungen des Redeflusses</b></p> <p><b>Stottern</b></p> <p>z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hirnorganische Ursachen</li> <li>- psychische Ursachen</li> <li>- konstitutionelle Ursachen</li> <li>- traumatische Ursachen</li> </ul> <p><b>Physiologische Sprechunflüssigkeiten sind keine Indikation für Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie</b></p>	<p><b>Störungen des Redeflusses in Form von</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- klonischen Laut-, Silben- und Wortwiederholungen</li> <li>- Dehnungen oder tonischen Blockierungen</li> <li>- ausgeprägtem Störungsbewusstsein</li> <li>- Vermeidungsverhalten</li> <li>- mimischen und ganzkörperlichen Mitbewegungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung bzw. Normalisierung des Redeflusses unter Berücksichtigung der Entwicklungsphase</li> <li>- Aufbau von Kommunikationsstrategien</li> <li>- Koordinierung von Atmungs- und Sprechablauf</li> <li>- Regulierung der Phonationsatmung</li> <li>- Abbau der Begleitsymptomatik</li> <li>- Aufklärung des sozialen Umfeldes</li> </ul>	<p><b>Sprechtherapie</b></p> <p>30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten</p>	<p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 50 Einheiten</li> </ul> <p><b>VO, wenn möglich, als Gruppentherapie;</b></p> <p>weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsdiagnostik bzw. Hirnleistungsdiagnostik</li> <li>- Sprachanalyse</li> <li>- neurolog./psychiatrische Untersuchung</li> <li>- neuropädiatrische Untersuchung</li> </ul> <p>zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beendigung od. Fortsetzung der Therapie</li> <li>- Abklärung einer Rehabilitationsnotwendigkeit</li> <li>- Abklärung einer psychotherapeutischen Behandlung</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

## 3 Störungen des Redeflusses

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>RE2</b> <b>Poltern</b>  z.B. durch – hirnorganische Ursachen – konstitutionelle Ursachen	<b>Störungen des Redeflusses in Form von</b> – einem ausgeprägten Störungsbewusstsein – einem überhasteten und beschleunigten Sprechablauf – undeutlicher und verwaschener Artikulation	– Verbesserung bzw. Normalisierung des Redeflusses – Aufbau gezielter Steuerungsvorgänge – Verbesserung der Artikulation – Aufklärung des sozialen Umfeldes	<b>Sprechtherapie</b>  30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 20 Einheiten  <b>VO, wenn möglich, als Gruppentherapie;</b>  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich

## 4 Störungen der Stimm- und Sprechfunktion

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>SF</b> <b>Störungen der Stimm- und Sprechfunktion</b>  <b>Rhinophonie</b>  z. B. – entzündlich bedingt – neurologisch bedingt – degenerativ bedingt – Tumor bedingt – funktionell bedingt – Operationsfolgen – Lippen-Kiefer-Gaumen-Trauma	<b>Störungen in Form</b> – eines dumpfen farblosen, nasalen Stimmklanges – verwaschener Sprache – einer Entstellung von Vokalen und Konsonanten bis zur Unkenntlichkeit – einer Hyperfunktion der Kehlkopf- und Zungenmuskulatur mit Stimmveränderungen und Atemstörungen	Verbesserung bzw. Normalisierung – des Sprachklanges – der Hyperfunktion der Kehlkopf- und Zungenmuskulatur und der Stimmveränderungen – der Atemstörungen	<b>Sprech- und Sprachtherapie</b>  30 oder 45 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 20 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich

## 5 Störungen des Schluckaktes

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>SC1</b> <b>Krankhafte Störungen des Schluckaktes</b>  <b>Dysphagie (Schluckstörung, soweit sie nicht primär eine Indikation zur Operation darstellt)</b>  z. B. – cerebrale Durchblutungsstörungen – Tumor – Entzündungen – Trauma – infantile Cerebralparesen – Bulbärparalysen – Morbus Parkinson – Multipler Sklerose – Amyotrophen – Lateralsklerosen – Ataxien – Dystonien – Mysathenia gravis	<b>Störungen</b> – des Schluckaktes (motorisch und sensorisch) in der oralen, pharyngealen und oesophagealen Phase – in Form einer Aspirationsgefahr – der Stimme	– Verbesserung bzw. Normalisierung des Schluckaktes – ggf. Erarbeitung von Kompensationsstrategien – Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme	<b>Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie</b>  30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 60 Einheiten  weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere: – endoskopische Untersuchungen – Videostroboskopie – Röntgenkontrastuntersuchungen – Sonographie – neurolog. Untersuchung zur – Beendigung oder Fortsetzung der Therapie – Abklärung operativer Maßnahmen  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich

## 5 Störungen des Schluckaktes

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
<b>SC2</b> <b>Schädigungen im Kopf-Hals-Bereich</b>  z.B. – Operationsfolgen	<b>Störungen</b> – des Schluckaktes (motorisch und sensorisch) in der oralen, pharyngealen und oesophagealen Phase in Form einer Aspirationsgefahr der Stimme –	– Verbesserung bzw. Normalisierung des Schluckaktes – ggf. Erarbeitung von Kompensationsstrategien – Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme	<b>Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie</b>  30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	<b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 30 Einheiten  weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere: – endoskopische Untersuchungen – Videostroboskopie – Röntgenkontrastuntersuchungen – Sonographie – neurolog. Untersuchung zur – Beendigung oder Fortsetzung der Therapie – Abklärung operativer Maßnahmen  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich

### III. Maßnahmen der Ergotherapie

#### Inhaltsübersicht

- 1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
  - 1.1 Wirbelsäulenerkrankungen
  - 1.2 Becken- und Extremitätenverletzungen/-operationen
  - 1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen
  - 1.4 Gefäß-, Muskel- und Bindegewebserkrankungen
- 2 Erkrankungen des Nervensystems
  - 2.1 ZNS-Schädigungen
  - 2.2 Rückenmarkserkrankungen
  - 2.3 Erkrankungen peripherer Nerven
- 3 Psychische Störungen
  - 3.1 Geistige und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter
  - 3.2 Neurotische, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
  - 3.3 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen, affektive Störungen
  - 3.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
  - 3.5 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen

#### Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen im Heilmittelkatalog für Ergotherapie

- Erst-VO = Erstverordnung
- Folge-VO = Folgeverordnung
- /VO = pro Verordnung
- + = und (zusätzlich)
- / = oder (alternativ)

### 1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems

#### 1.1 Wirbelsäulenerkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel  Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
<b>SB1</b> <b>Wirbelsäulenerkrankungen</b>  z.B. bei – M. Bechterew – rheumatoide Arthritis mit Befall der Wirbelsäule – WS-Frakturen (auch postoperativ)	1. aktive und passive Bewegungsstörungen 2. Schmerz 3. Störung der Haltung	<b>Einschränkung:</b> 1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (z. B. Ankleiden/Hygiene/Haushalt) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit – Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Verminderung der schmerzbedingten Reaktionen – Erlernen von Kompensationsmechanismen	<b>A. Motorisch-funktionelle Behandlung</b>  <b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 ×/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • 20 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 × wöchentlich



**1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems**  
**1.2 Becken- und Extremitätenverletzungen/-operationen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>SB2</b>  <b>Störungen nach</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>traumatischer Schädigung</b></li> <li>• <b>Operationen</b></li> <li>• <b>Verbrennungen</b></li> <li>• <b>Verätzungen</b></li> </ul>           vorwiegend im Bereich            Schulter, Arm, Hand             z. B. nach            – Endoprothesen-            Implantationen            – Arthrodesen            – Kontrakturen/Narben</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. aktive und passive              Bewegungsstörungen</li> <li>2. Kontrakturen,              Narbenzüge</li> <li>3. Schmerz</li> <li>4. Störungen der Kör-              perwahrnehmung</li> <li>5. Sensibilitätsstörun-              gen</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b>            1. der Selbstversorgung/            Alltagsbewältigung            2. der Beweglichkeit            und Geschicklichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstständigkeit in              der Selbstversorgung              (Ankleiden/Hygiene)</li> <li>– Verbesserung              der körperlichen              Beweglichkeit</li> <li>– Verbesserung              der manuellen              Geschicklichkeit</li> <li>– Steigerung der              Belastungsfähigkeit              und der Ausdauer</li> <li>– Erlernen              von Kompensations-              mechanismen</li> </ul>	<p><b>A. vorrangiges Heilmittel</b>            B. optionales Heilmittel            C. ergänzendes Heilmittel</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;"><b>Verordnungsmengen je Diagnose</b></p> <p><b>A. Motorisch-funktio- nelle Behandlung*</b>            B. sensomotorisch-per-            zeptive Behandlung*            C. <i>Thermische Anwen-            dungen</i></p> <p>*ggf. erforderliche            ergotherapeutische            Schienen sind ge-            sondert zu verordnen</p> <p><b>Erst-VO:</b>            • bis zu 10 ×/VO  <b>Folge-VO:</b>            • bis zu 10 ×/VO</p> <p><b>Gesamtverordnungs- menge des Regelfalls:</b>            • bis zu 20 Einheiten</p> <p><b>Frequenzempfehlung:</b>            • mind. 2 × wöchentlich</p>

**1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems**  
**1.2 Becken- und Extremitätenverletzungen/-operationen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>SB3</b>  <b>Amputationen nach Abschluss der Wundheilung</b></p> <p><b>Angeborene Fehlbildungen</b></p> <p>z. B.            – Dymeliesyndrom</p> <p>vorwiegend Arm/Hand-Region</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewegungsstörungen durch z. B. Kontrakturen, auch benachbarter Gelenke</li> <li>2. Muskelinsuffizienz, -verkürzung</li> <li>3. Sensibilitätsstörungen (z. B. des Stumpfes)</li> <li>4. Schmerz</li> <li>5. Störungen der Körperwahrnehmung</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung</li> <li>2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erlernen des Umgangs mit der Prothese</li> <li>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene)</li> <li>– Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit</li> <li>– Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit</li> <li>– Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> <li>– Erlernen von Kompensationsmechanismen</li> </ul>	<p><b>A. Motorisch-funktionelle Behandlung</b></p> <p>B. sensomotorisch-perzeptive Behandlung</p> <p>C. <i>Thermische Anwendungen</i></p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 30 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul> <p>Verordnung bei Amputationen nur bis zu 9 Monate nach Operation möglich</p>

**1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems**  
**1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>SB4</b>  <b>Gelenkerkrankungen</b>  <b>Vorwiegend Schulter/</b>  <b>Ellbogen/Hand</b>  <b>mit prognostisch kurz-</b>  <b>zeitigem Behandlungs-</b>  <b>bedarf</b></p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reaktive Arthritis degenerativ/traumatisch</li> <li>- Arthritis psoriatica</li> <li>- Arthritis bei Kollagenosen</li> <li>- Schultersteife</li> <li>- Arthrosen</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewegungsstörungen der Gelenke mit Bewegungseinschränkungen, Instabilität/Deviation, Subluxation</li> <li>2. Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung</li> <li>3. Schmerzen</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung</li> <li>2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene)</li> <li>- Verbesserung und Erhalt der körperlichen Beweglichkeit</li> <li>- Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit</li> <li>- Wiederherstellung/Besserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> <li>- Erlernen von Kompensationsmechanismen</li> </ul>	<p><b>A. Motorisch-funktionelle Behandlung</b></p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 x/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 6 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 2 x wöchentlich</li> </ul>

**1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems**  
**1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>SB5</b>  <b>Gelenkerkrankungen/  Störung der Gelenk-  funktion mit prognos-  tisch längerdauerndem  Behandlungsbedarf</b></p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arthritis/Arthrose</li> <li>- rheumatoide Arthritis</li> <li>und Sonderformen</li> <li>- Arthritis psoriatica</li> <li>- Arthritis</li> <li>bei Kollagenosen</li> <li>- Schultersteife</li> <li>- Arthrogryposis</li> <li>congenita</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewegungsstörungen der Gelenke mit Bewegungseinschränkungen, Instabilität/Deviation, Subluxation</li> <li>2. Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung</li> <li>3. Schmerzen</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung</li> <li>2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene)</li> <li>- Verbesserung und Erhalt der körperlichen Beweglichkeit</li> <li>- Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit</li> <li>- Wiederherstellung/Besserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> <li>- Erlernen von Kompensationsmechanismen</li> </ul>	<p><b>A. Motorisch-funktionelle Behandlung*</b></p> <p><i>C. Thermische Anwendungen</i></p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 20 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 x wöchentlich</li> </ul> <p><b>Hinweise:</b>  Sofern verlaufsabhängig ein Wechsel von <b>SB4</b> zu <b>SB5</b> medizinisch begründet ist, ist die bereits zu <b>SB4</b> erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge der <b>SB5</b> anzurechnen.  Ein Wechsel von <b>SB5</b> zu <b>SB4</b> ist <u>nicht</u> möglich.</p>

**1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems**  
**1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<b>SB6</b> <b>Sympathische Reflexdystrophie</b> <b>Sudeck'sches Syndrom</b> <b>CRPS (chronisch regionales Schmerzsyndrom)</b> – Stadium II und III vorwiegend obere Extremität	1. Bewegungsstörungen, Schonhaltung 2. lokale Durchblutungs- und Regulationsstörungen 3. Schmerzen 4. Sensibilitätsstörungen	<b>Einschränkung:</b> 1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit – Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit – Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Erlernen von Kompensationsmechanismen	<b>A. Motorisch-funktionelle Behandlung*</b> B. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung* C. <i>Thermische Anwendungen</i> *ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen <b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 x/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 x/VO <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 30 Einheiten Frequenzempfehlung: • mind. 1 x wöchentlich

**1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems**  
**1.4 Gefäß-, Muskel- und Bindegewebserkrankungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>SB7</b>  <b>Erkrankungen mit Gefäß-, Muskel- und Bindegewebsbeteiligung, insbesondere systemische Erkrankungen</b></p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Muskeldystrophie</li> <li>- Myotonie</li> <li>- Myasthenie</li> <li>- Sklerodermie</li> <li>- Dermatomyositis</li> <li>- Lupus erythematodes</li> <li>- Polymyositis</li> <li>- Sharp Syndrom</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Störung von Koordination, Kraft</li> <li>2. Störung der Grob- und Feinmotorik</li> <li>3. Störung der Körperwahrnehmung</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung</li> <li>2. der Beweglichkeit/Fortbewegung und Geschicklichkeit</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene/Exkretion)</li> <li>- Erhalt/Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit</li> <li>- Erhalt/Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit</li> <li>- Erhalt der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> <li>- Erlernen von Kompensationsmechanismen</li> </ul>	<p><b>A. vorrangiges Heilmittel</b>  <b>B. optionales Heilmittel</b>  <b>C. ergänzendes Heilmittel</b></p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p><b>Verordnungsmengen je Diagnose</b></p> <p><b>A1. Motorisch-funktionelle Behandlung*</b>  <b>A2. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</b></p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen</p> <p><b>Erst-VO:</b>  • bis zu 10 ×/VO</p> <p><b>Folge-VO:</b>  • bis zu 10 ×/VO</p> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b>  • bis zu 30 Einheiten</p> <p><b>Frequenzempfehlung:</b>  • mind. 1 × wöchentlich</p>

## 2 Erkrankungen des Nervensystems

### 2.1 ZNS-Schädigungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>EN1</b> <b>ZNS-Erkrankungen</b> und/oder <b>Entwicklungsstörungen</b></p> <p><b>längstens bis zur Voll- endung des 18. Lebens- jahrs</b></p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schädelhirntrauma</li> <li>- Meningoencephalitis</li> <li>- zerebrale Blutung</li> <li>- zerebraler Tumor</li> <li>- zerebrale Hypoxie</li> <li>- Cerebralparese</li> <li>- genetisch bedingte, peri-/postnatale Strukturschäden</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination</li> <li>2. der Wahrnehmung und Wahrnehmungs- verarbeitung</li> <li>3. der kognitionsstüt- zenden und höheren kognitiven Funktio- nen, wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufmerksamkeit</li> <li>- Konzentration</li> <li>- Ausdauer</li> <li>- psychomotor. Tem- po und Qualität</li> <li>- Handlungsfähigkeit und Problemlösung einschl. der Praxie</li> </ul> </li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Beweglichkeit, Geschicklichkeit</li> <li>2. der Selbstversorgung und Alltagsbewälti- gung</li> <li>3. in der zwischen- menschlichen Inter- aktion</li> <li>4. im Verhalten</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständigkeit in der altersentspre- chenden Versorgung (Ankleiden/Hygiene)</li> <li>- Verbesserung der körperlichen Beweg- lichkeit und der Geschicklichkeit</li> <li>- Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> <li>- Verbesserung im Verhalten und in zwischenmensch- lichen Beziehungen</li> <li>- Erlernen von Kompensations- mechanismen</li> </ul>	<p><b>A1. Sensomotorisch- perzeptive Behand- lung*</b></p> <p><b>A2. Motorisch-funktio- nelle Behandlung*</b></p> <p><b>A3. Hirnleistungstrai- ning/neuropsycholo- gisch orientierte Behandlung</b></p> <p>B. Psychisch-funktio- nelle Behandlung</p> <p>C. <i>Thermische Anwen- dung, nur als Ergän- zung zu A1./A2.</i></p> <p>* ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind ge- sondert zu verord- nen</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 60 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 x wöchentlich</li> </ul> <p>störungsbildabhängige Zwischendiagnostik nach 20 Behandlungen erforderlich</p>

**2 Erkrankungen des Nervensystems**  
**2.1 ZNS-Schädigungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
Verordnungsmengen je Diagnose				
<b>EN2</b> <b>ZNS-Erkrankungen</b>  <b>nach Vollendung des 18. Lebensjahrs</b>  z. B. – Schädelhirntrauma – M. Parkinson – Multiple Sklerose – Apoplex, Blutung – zerebraler Tumor – Z. n. zerebraler Hypoxie – Cerebralparese	1. der Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination 2. der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung 3. der geistigen und psychischen Funktionen/Stimmungen 4. des Gesichtsfeldes in Verbindung mit und ohne Neglect 5. der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktionen wie: – Aufmerksamkeit – Konzentration – Ausdauer – Psychomotor. Tempo und Qualität – Handlungsfähigkeit und Problemlösung einschl. der Praxie	<b>Einschränkung:</b> 1. der Beweglichkeit, Geschicklichkeit 2. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung 3. in der zwischenmenschlichen Interaktion 4. im Verhalten	– Selbstständigkeit in der altersentsprechenden Versorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und der Geschicklichkeit – Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Verbesserung im Verhalten und in zwischenmenschlichen Beziehungen – Erlernen von Kompensationsmechanismen	<b>A1. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</b> <b>A2. Motorisch-funktionelle Behandlung*</b> <b>A3. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</b> B. Psychisch-funktionelle Behandlung C. <i>Thermische Anwendung, nur als Ergänzung zu A1./A2.</i>  *ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen  <b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 x/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 x/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 40 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • mind. 1 x wöchentlich



**2 Erkrankungen des Nervensystems**  
**2.2 Rückenmarkserkrankungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>EN3</b>  <b>Rückenmarks- erkrankungen</b></p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Querschnitts- syndrom, komplett/ inkomplett</li> <li>– Vorderhornschädi- gungen (z. B. Poliomyelitis)</li> <li>– Amyotrophe Lateral- sklerose (ALS)</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. in der Koordination und aktiven Körper- bewegung bei <ul style="list-style-type: none"> <li>• Paraparese/ Paraplegie</li> <li>• Tetraparese/ Tetraplegie</li> </ul> </li> <li>2. der Sensibilität und Körperwahrnehmung</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der körperlichen Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> <li>2. der Selbstversorgung und Alltagsbewälti- gung</li> <li>3. in der Kommunika- tion</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene)</li> <li>– Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> <li>– Erlernen von Kompensations- mechanismen</li> <li>– Wiederherstellung/ Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> </ul>	<p><b>A1. Sensomotorisch- perzeptive Behand- lung*</b></p> <p><b>A2. Motorisch-funktio- nelle Behandlung*</b></p> <p>B. Psychisch.-funktio- nelle Behandlung</p> <p style="text-align: center;">* ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind ge- sondert zu verord- nen</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungs- menge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 40 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

2 Erkrankungen des Nervensystems  
 2.3 Erkrankungen peripherer Nerven

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel ----- Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
<b>EN4</b> <b>periphere Nervenläsionen</b>  z. B. bei – Plexusparese – periphere Parese – Polyneuropathie	1. Störung der Grob- und Feinmotorik, Koordination 2. Störungen der Sensibilität und Körperwahrnehmung	<b>Einschränkung:</b> 1. der körperlichen Beweglichkeit/ Geschicklichkeit 2. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und Geschicklichkeit – Erlernen von Kompensationsmechanismen – Wiederherstellung/ Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer	<b>A1. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</b> <b>A2. Motorisch-funktionelle Behandlung*</b>  *ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen  <b>Erst-VO:</b> • bis zu 10 x/VO <b>Folge-VO:</b> • bis zu 10 x/VO  <b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b> • bis zu 20 Einheiten  <b>Frequenzempfehlung:</b> • 1 bis 3 x wöchentlich

**3 Psychische Störungen**  
**3.1 Geistige und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>PS1</b>  <b>Entwicklungsstörungen</b></p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- frühkindlicher Autismus</li> </ul> <p><b>Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend</b></p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Störung des Sozialverhaltens</li> <li>- depressive Störung/ Angststörung</li> <li>- Essstörungen</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. in der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung</li> <li>2. des psychomotorischen Tempos und der Qualität</li> <li>3. der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktionen</li> <li>4. der emotionalen und Willensfunktionen</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung</li> <li>2. im Verhalten</li> <li>3. in der zwischenmenschlichen Interaktion</li> <li>4. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens</li> <li>- Verbesserung der Beziehungsfähigkeit</li> <li>- Selbstständigkeit in der altersentsprechenden Selbstversorgung</li> <li>- Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> </ul>	<p><b>A1. Psychisch-funktionelle Behandlung</b></p> <p><b>A2. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</b></p> <p>B. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diagnostik</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 x/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 40 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 x wöchentlich</li> </ul>

**3 Psychische Störungen**  
**3.2 Neurotische, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>PS2</b>  <b>Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen</b></p> <p>z.B.                      – Angststörung</p> <p><b>Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen oder Faktoren</b></p> <p>z.B.                      – Essstörung</p> <p><b>Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</b></p> <p>z.B.                      – Borderline-Störung</p>	<p>1. der emotionalen und Willensfunktionen                      2. der Anpassungs- und Verhaltensmuster</p>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <p>1. im Verhalten                      2. in der zwischenmenschlichen Interaktion                      3. in der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung</p>	<p>– Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens, auch der sozio-emotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit</p> <p>– Verbesserung der Tagesstrukturierung</p> <p>– Verbesserung der Beziehungsfähigkeit</p> <p>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung</p> <p>– Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</p>	<p><b>A. Psychisch-funktionelle Behandlung</b></p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 40 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

3 Psychische Störungen

3.3 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen, affektive Störungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel  Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
<p><b>PS3</b> <b>Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen</b></p> <p>z.B. – postschizophrene Depression</p> <p><b>affektive Störungen</b></p> <p>z.B. – depressive Episode</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. des Denkens/ der Denkinhalte</li> <li>2. der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung</li> <li>3. der emotionalen und Willensfunktionen</li> <li>4. der Verhaltensmuster</li> <li>5. der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktion</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. im Verhalten</li> <li>2. in der zwischenmenschlichen Interaktion</li> <li>3. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung</li> <li>4. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens, auch der sozio-emotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit</li> <li>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung</li> <li>– Verbesserung der Beziehungsfähigkeit</li> <li>– Verbesserung der Tagesstrukturierung</li> <li>– Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> </ul>	<p><b>A. Psychisch-funktionelle Behandlung</b></p> <p>B. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 40 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

**3 Psychische Störungen**  
**3.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>PS4</b>  <b>Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</b>  z.B.  – Abhängigkeitssyndrom</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. des Antriebs und des Willens</li> <li>2. der Verhaltensmuster</li> <li>3. der Merkfähigkeit und des Kurzzeitgedächtnisses</li> <li>4. im Realitätsbewusstsein und in der Selbsteinschätzung</li> </ol>	<p><b>Einschränkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. in der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung</li> <li>2. im Verhalten</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung</li> <li>– Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens</li> <li>– Verbesserung der Tagesstrukturierung</li> <li>– Verbesserung der Beziehungsfähigkeit</li> <li>– Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</li> </ul>	<p><b>A1. Psychisch-funktionelle Behandlung (in der Regel Behandlung in Gruppen)</b></p> <p><b>A2. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</b></p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p><b>Erst-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Folge-VO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 10 ×/VO</li> </ul> <p><b>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zu 40 Einheiten</li> </ul> <p><b>Frequenzempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mind. 1 × wöchentlich</li> </ul>

**3 Psychische Störungen**  
**3.5 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen**

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p><b>PS5</b>  <b>Dementielle Syndrome</b>                      z. B.                      – Morbus Alzheimer,                      insbesondere im                      Stadium der leichten                      Demenz (CDR 0,5                      und 1,0)</p>	<p>1. der Merkfähigkeit                      und des Kurzzeit-                      gedächtnisses                      2. der Orientierung                      zu Raum, Zeit und                      Personen                      3. der psychomotori-                      schen Funktionen</p>	<p><b>Einschränkung:</b>                      1. im Verhalten                      2. in der Selbstversor-                      gung                      3. in der zwischen-                      menschlichen Inter-                      aktion                      4. der kognitiven Fähig-                      keiten                      5. der Beweglichkeit                      und Geschicklichkeit</p>	<p>– Erhalt und Verbesse-                      rung der Selbstversor-                      gung                      – Erhalt und Verbesse-                      rung kognitiver Funk-                      tionen                      – Erhalt und Verbesse-                      rung der Orientierung                      zu Raum, Zeit und                      Personen</p>	<p><b>A1. Hirnleistungstrai-                      ning/neuropsycholo-                      gisch orientierte                      Behandlung</b>  <b>A2. Psychisch-funktio-                      nelle Behandlung</b></p> <p>Verordnung nur möglich                      aufgrund einer                      psychiatrischen                      Eingangsdiagnostik</p> <p><b>Erst-VO:</b>                      • bis zu 10 ×/VO  <b>Folge-VO:</b>                      • bis zu 10 ×/VO</p> <p><b>Gesamtverordnungs-                      menge des Regelfalls:</b>                      • bis zu 40 Einheiten</p> <p><b>Frequenzempfehlung:</b>                      • mind. 1 × wöchentlich</p>

II.

Die Richtlinie tritt am 1. Juli 2011 in Kraft.

Die tragenden Gründe zu diesem Beschluss werden auf der Homepage des Gemeinsamen Bundesausschusses unter [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de) veröffentlicht.

Berlin, den 20. Januar 2011/19. Mai 2011

Gemeinsamer Bundesausschuss  
 Der Vorsitzende  
 Hess